Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 3. Freytag, den 8. Januar 1830.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruhet, dem Gutsbesitzer Herrn C. Bayer in Stecklin bei Greiffenhagen den Titel „Ober-Amtmann" beizulegen, welches ich auf höhere Veranlassung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe. Stettin, den 5. Januar 1830.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Im Auftrage. v. Bonin.

Berlin, vom 3. Januar.

Se. Maj. der König haben den Kaiserlich-Russischen Feldmarschällen, Grafen von Diebitsch-Sabalkanski und Grafen Paskewitsch-Erivanski, den schwarzen Adler-Orden, ersterem mit diamantenen Insignien, zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 6. Januar.

Des Königs Maj. haben den Hof-Postmeister Schneider zum Geheimen Hofrathe zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Aus den Niederlanden, vom 29. December.

Unter den auf Java eroberten Gegenständen befinden sich mehrere reich gezäumte Pferde und die Fahne Diepo Negoro's. Am 8. August waren die Gefangenen bereits in Djocjokarta angekommen, von wo aus sie nach Batavia geführt werden sollten. In Batavia hieß es, daß der kriegerische Pangerang Sentol, Haupt-Befehlshaber der Armee Diepo Negoro's, sich unterwerfen wolle und in Unterhandlungen stehe.

Wien, vom 29. December.

Unser erhabenes Kaiserhaus ist auf's Neue durch den in der verwichenen Nacht höchst unerwartet erfolgten Hintritt Ihrer Kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Henriette, Gemahlin des Erzherzogs Carl, in die tiefste Trauer versetzt worden. J. K. H. waren vor 4 Tagen vom Scharlachfieber befallen worden; jedoch erst gestern Morgens nahm die Krankheit einen bedenklichen Character an, indem sich die Entzündung auf das Gehirn geworfen hatte und so endlich den Tod herbeiführte. Die hohe Verblichene hinterläßt Ihren Fürstlichen Gemahl und Ihre Kinder in der tiefsten Betrübniß, welche von Allen, die Zeugen der ausgezeichneten Eigenschaften des Herzens und des Geistes der verewigten Erzherzogin waren, auf das innigste mit empfunden wird.

Aus der Schweiz, vom 20. December.

Zu Romanshorn, im Kanton Thurgau, haben Katholiken und Protestanten gemeinschaftlich zwei Glocken gekauft und die Kirche des Dorfs völlig erneuert. Die Katholiken haben, aus Rücksicht für die Protestanten, ihre Altäre zurückgerückt und die ihrem Gottesdienst eigenen Verzierungen beseitigt. Ihrerseits haben die Protestanten eine Sakristei für die Katholiken gebaut.

Paris, vom 23. December.

Nachdem der vorige Minister des Innern Hr. v. la Bourdonnaie Befehl gegeben hatte, die Centra im provisorischen Deputirtensaale wegzulassen und nur eine rechte und eine linke Seite im Allgemeinen einzurichten, ist nun so sehr das Gegentheil angeordnet, daß Hr. v. la Bourdonnaie selbst mit der sehr kleinen Anzahl seiner genauesten Freunde völlig seitwärts zur linken Seite hinkommt, während die Hrn. la Fayette, Constant u. s. w. ganz vorn an der Spitze der linken sich zeigen werden.

Der Französischen Revolution, äußert die Gazette de France, fehlte nichts weiter, als daß sie noch von einem Scharfrichter beschrieben würde. Der Courier fr. enthält heute die Ankündigung neuer „Memoiren zur Geschichte der Revolution, von Samson, Vollzieher der peinlichen Urtheile während der Revolution" (in 14 Bänden in 8vo, wovon die beiden ersten am 15. Januar k. J. erscheinen). Der Mann, der den Auftrag hatte, den Revolutions-Grundsätzen den letzten Ausschlag zu geben, wird vielleicht unpartheiischer als die übrigen

Geschichtschreiber sein. So tief ist die Literatur des 19ten Jahrhunderts gesunken!

Paris, vom 25. December.

Der Graf de Espana hat am 28. v. M. einen Gastwirth, bei dem eine Versammlung von Freimaurern stattfand, zu Barcelona henken lassen. Dieser Unglückliche war ein Neapolitanischer Flüchtling und vormals Ober-Officier beim Genie-Wesen. Sein Angeber, ebenfalls ein Italiäner, ist deportirt worden. Mehrere andere Personen, worunter 3 geborne Franzosen, sollen nach den Galeeren zu Ceuta deportirt werden.

Paris, vom 26. December.

In Briefen aus Rio-Janeiro wird man nicht satt, die prächtigen Empfangs-Anstalten für die neue Kaiserin zu schildern. Dabei sei vor Allen thätig der vormalige Minister Jose Bonifacio v. Andrada, der früher nach Frankreich verbannt war; ein Mann, dem seine, hauptsächlich durch Studien in Frankreich und Deutschland (Göttingen) seit langen Jahren erworbenen Kenntnisse den Namen des Brasilischen Humboldt erworben haben. Ungeachtet seiner übertriebenen Bescheidenheit und festen Weigerung, bestimmt man ihm eine ehrenvolle Anstellung bei der jungen Kaiserin.

Der Capitän Beaulieu, ein Franz. Officier in den Diensten des Pascha's von Egypten, hatte einem seiner hiesigen Freunde mehrere Alterthümer und Naturgegenstände aus Alexandria zugesandt. Unter den Letztern befanden sich auch Krokodil-Eier, welche während der Ueberfahrt oder der Quarantäne aufgingen, und als man die Kiste beim Zollamte eröffnete, kamen drei kleine Krokodile zum Vorschein! Unterweges hatten sie mehrere Papyrus-Rollen und eine Ibis-Mumie verzehrt. Diese merkwürdigen Thiere sind lebend hieher gesandt worden.

Paris, vom 28. December.

Die Gazette de France will wissen, daß der Prinz von Sachsen-Coburg außer seiner Appanage von 50000 Pfd. St. jährlich, ein Privat-Vermögen von 20 Mill. Pfund besitze. Dieses große Vermögen, meint dieselbe, verbunden mit einem hohen Range, scheine jenen Prinzen allerdings würdiger, als jeden andern zu der Griechischen Krone zu machen. Das Journal des Debats nimmt die Wahl des künftigen Regenten Griechenlands in der Person des Prinzen Leopold bereits als entschieden an und giebt sein Mißfallen darüber zu erkennen. „Mehrere junge Prinzen“, äußert dasselbe, „hatten sich bei den verschiedenen großen Höfen um den Thron Griechenlands beworben, als: der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, der Prinz Paul von Würtemberg, der Prinz Johann von Sachsen, der Markgraf Wilhelm von Baden, der Prinz von Hessen-Homburg u. A. Rußland, geleitet von einem Gefühle der Großmuth, hatte die Wahl fast gänzlich Frankreich überlassen, und der Fürst von Polignac, überzeugt, daß sich in seinem ganzen politischen Leben nicht zum zweiten Male eine ähnliche Gelegenheit darbieten möchte, sich England gefällig zu zeigen, nahm keinen Augenblick Anstand, den Schwiegersohn Georg's IV. in Vorschlag zu bringen. Daß England sofort seine Zustimmung gab, versteht sich von selbst. Aber nicht zufrieden, das Interesse unserer Nachbarn auf diese Weise begünstigt zu haben, hat Herr von Polignac, eingedenk der Abneigung Englands gegen die Unabhängigkeit der Griechen, auch noch in dieser Beziehung der engherzigen Politik des Londoner Cabinets gewillfahret, und, ganz im Widerspruche mit seinen früheren Ansichten, einen neuen Begränzungs-Plan, weit nachtheiliger als den im Protokoll vom 22. März festgesetzten, nach Petersburg gelangen lassen. In den damaligen Conferenzen stimmte Hr. von Polignac für die ausgedehnteste Begränzung Griechenlands, als das einzige Mittel, Ruhe und Ordnung in diesem Lande wieder herzustellen; jetzt hat er alle seine damaligen Argumente vergessen, und giebt als Premier-Minister die Provinzen auf, die er als Botschafter in Schutz nahm.“ — Die Gazette rügt es, daß das Journal des Debats schon als eine Thatsache annehme, was vorerst noch der Gegenstand von Unterhandlungen sei; wenn Rußland sich uneigennützig in der Sache gezeigt habe, so habe der König von Frankreich nicht weniger Großmuth bewiesen, indem er erklärt, daß er keinen Prinzen aus dem Hause Bourbon als Candidaten für den Thron Griechenlands aufstellen werde; das Raisonnement des Journal des Debats beruhe auf einer falschen Voraussetzung, daß nämlich Rußland dem Französischen Cabinette ganz die Sorge überlassen habe, den künftigen Souverain Griechenlands zu wählen, dergestalt, daß Frankreich durch seine Einwilligung in die Wahl des Prinzen Leopold seine eigene Politik der Engl. untergeordnet haben würde. Jener Gesichtspunkt sei aber völlig unrichtig, und daher verdienten auch die Argumente des Journal des Debats keine weitere Berücksichtigung.

Ancona, vom 17. December.

Man schreibt aus Corfu, es sei an die Ottomanischen Befehlshaber auf Negroponte der Befehl gelangt, die Feindseligkeiten einzustellen und die Insel zu räumen. Man war daher zu Corfu der Meinung, daß die Pforte in den neuen Vorschlag der Mächte hinsichtlich der Begränzung Griechenlands gewilligt habe, und dessen völlige Unabhängigkeit anerkennen werde. Auch meldeten Briefe aus Patras bereits die Uebergabe Athens an die unter Ypsilanti stehenden Truppen. So consolidiren sich die innern Angelegenheiten Griechenlands immer mehr, dem nach fünf Jahrhunderten der herabwürdigendsten Sclaverei eine ehrenvolle Stelle in dem Europäischen Staatenvereine bestimmt ist.

Lissabon, vom 5. December.
(Privatmittheilung.)

Die Nachrichten, welche das letzte Packetboot mitgebracht hat, lauten sämmtlich zum Vortheil der Constitutionellen. Die Vernichtung der Span. Armee in Mexico und das Ausscheiden des am wenigsten liberalen Ministers aus dem Pariser Cabinet, haben bei den Freunden der Donna Maria die Hoffnung erregt, daß wenigstens Frankreich in der Stellung beharren werde, die es bis jetzt rücksichtlich der Portugiesischen Angelegenheiten behauptet hat. Privatbriefen aus England zufolge, haben die nach Frankreich und Belgien geflüchteten Portugiesen bewaffnete Fahrzeuge zu ihrer Verfügung, auf denen sie sich einschiffen, so wie in jenen Briefen die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß Lord Cochrane den Oberbefehl über die Seemacht der geflüchteten Portugiesen übernehmen werde, welche nach Terceira bestimmt ist, wo, nach den neuesten Berichten aus jener Insel, mehr als 5000 sehr wohlgesinnte Truppen Schiffe und Verstärkungen erwarten, um irgend einen kecken Streich auszuführen. — Ohne auf das Gegründete oder Ungegründete dieser Gerüchte eingehen zu wollen, ist es indeß gewiß, daß seit einigen Tagen am

Hofe große Niedergeschlagenheit herrscht. Man scheint nämlich zu befürchten, daß noch vor dem Ende Januars die Mündung des Tajo von der Seemacht der Donna Maria beobachtet, ja sogar blockirt werden dürfte. Was die Mißstimmung vermehrt, ist der Umstand, daß der Schatz selbst die dringendsten Ausgaben nicht mehr bestreiten kann. Die Arbeiter im Seezeughause sind, ungeachtet der Versprechungen des Prinzen, noch nicht bezahlt, und man glaubt deswegen, daß sie abermals einen Versuch machen werden, Geld zu erhalten, bei welchem sich auch noch andere Handwerker, namentlich die Seiler aus den K. Seilereien, anschließen würden. Auch die Seesoldaten sind sehr unruhig, und es läßt sich nicht voraussehen, was geschehen würde, wenn vier oder fünf, mit Ausgewanderten bemannte, Kriegsschiffe plötzlich an der Küste von Portugall erscheinen dürften. Mitten unter diesen Bewegungen nehmen die politischen Prozesse in Porto ihren Fortgang, und man fürchtet sogar für den General Claudino. In Lissabon werden die Gefangenen eben so hart behandelt, als in Porto, und Tellez Jordao verfährt noch immer mit derselben Strenge gegen die unglücklichen Gefangenen.

London, vom 22. December.

Man spricht von einer Expedition, die Bolivar gegen Puerto=Rico beabsichtigen soll.

Eine zu Exeter erscheinende Zeitung meldet: Ein ungeheurer schwimmender Körper, allem Anscheine nach belebt, da derselbe seine Lage und Richtung verändert, hat sich an der Mündung des Hafens von Dartmouth gezeigt und dort große Bestürzung erregt. Man hält ihn für die große Seeschlange, die vor zwei Jahren in der Honduras-Bai gesehen worden, oder für den sogenannten Kraken, den Pantopidan in seiner Naturgeschichte von Norwegen beschreibt. Sein Rücken ist grünlich schwarz, mit Schuppen und Seegras bedeckt; der Kopf, oder was man dafür hält, erhebt sich zuweilen mehrere Fuß hoch über das Wasser und spritzt ungeheure Wassersäulen in die Höhe. Alle Bewohner der Stadt und der Nachbarschaft pflegen um Mittag an der Küste versammelt zu sein, um diesen Leviathan anzustaunen, der gewöhnlich um diese Zeit zu erscheinen und sich eine Stunde zu zeigen pflegt. Sogar die Anhöhen sind mit Zuschauern angefüllt, und in der Stadt Dartmouth ist fast kein Unterkommen mehr zu finden.

London, vom 25. December.

Am 21. d. Nachmittags um 4 Uhr haben Se. Maj. der König, begleitet von Höchstihren Kammerherren und Adjutanten, den Pavillon von Windsor verlassen, um das neue Schloß daselbst zu beziehen. Als Se. Maj. das Gebäude betreten hatten und von den dienstthuenden Pagen die Treppe hinauf geleitet wurden, ertönten die Glocken der Parochial-Kirche und der St. Georgs-Kapelle. Das fröhliche Geläute, das den Bewohnern Windsors den Einzug des Königs in seine neue Residenz verkündete, dauerte bis 9 Uhr Abends. Ehe Seine Majestät den Pavillon verließen, traf noch Se. K. H. der Herzog von Cumberland zu einem Besuche ein und hatte eine mehrstündige Unterredung mit dem Könige. Dem Vernehmen nach, werden während der Weihnachts-Feiertage noch keine Festlichkeiten im Schlosse von Windsor stattfinden.

In dem ersten Prozesse wider die Eigenthümer, Drukker und Herausgeber des Morning=Journals hat die Jury ohne langes Zaudern ein „Schuldig" gegen sämmtliche Angeklagten ausgesprochen. Die angesehensten Gerichts-Personen, Edelleute und Banquiers waren herbeigeladen worden, um ihr unpartheiisches Urtheil über die Auslegung des angefochtenen Artikels abzugeben. Da sie sämmtlich sich dahin aussprachen, daß Niemand anders, als der Lord=Kanzler darin gemeint sein könne, und diesem der Vorwurf der Bestechlichkeit auf eine seinen Character ungemein verletzende Weise gemacht worden war, so blieb die Jury nicht lange zweifelhaft. Minder entschieden lautete ihr Ausspruch bei den an den folgenden Tagen verhandelten Prozessen wider dasselbe Journal, das ferner der Aufreizung zum Ungehorsam wider die Regierung des Königs und der Beleidigung des Herzogs von Wellington in mehreren Artikeln angeklagt wurde.

Zu Bristol ist eine neue Universität auf Actien eröffnet worden. Da der Unterricht auf derselben bei weitem nicht so kostspielig sein wird, wie zu Oxford und Cambridge, so wird sie vermuthlich eine ansehnliche Zahl von Schülern an sich ziehen.

Vom 12. Dec. 1828 bis zum 12. Dec. 1829 sind in London in den 97 Kirchspielen innerhalb der Mauern getauft worden 1051, gestorben 1232; in den 19 Kirchspielen außerhalb der Mauern getauft 4685, begraben 3750. In den 29 außerhalb belegenen Kirchspielen in Middlesex und Surrey getauft 17182, begraben 14183, in den 10 Kirchspielen von Westminster getauft 4010, begraben 4359. Zusammen getauft Knaben 13674, Mädchen 13354, zusammen 27028; begraben Männer 12015, Weiber 11509, zusammen 23524. Unter diesen haben ein Alter zwischen 70 und 80 Jahren erreicht 1843; zwischen 80 und 90, 749; zwischen 90 und 100, 95. Eine Person ward 101 und zwei wurden 108 Jahre alt.

Die Türkische Anleihe, von der hier seit einiger Zeit gesprochen wird, soll, dem Vernehmen nach, 6 Millionen Pfd. St. betragen, 6 pCt. Zinsen zahlen und binnen 30 Jahren rückzahlbar sein.

Aus Madeira besitzen wir Nachrichten bis zum 5. d. M. Es geht daraus hervor, daß das früher verbreitete Gerücht von der Einsperrung des Gouverneurs und einer Erklärung der Insel für die Königin Donna Maria ganz ungegründet gewesen ist.

Hier angekommene Calcutta-Zeitungen bis zum 28. Juni bringen Folgendes mit: „Es sind von der nordöstlichen Gränze Briefe bis zum 21. Mai mit der Nachricht eingelaufen, daß die Bewohner der vorzüglichsten dem Rajah Triut Sing *) gehörenden Dörfer sich der Brittischen Regierung unterworfen haben. Am 15ten Mai war Capitän Lister mit einem Theile seiner Truppen in das Gebiet von Bur Manick, Rajah von Moleem, marschirt, und hatte mit 200 bis 300 seiner Soldaten bei Nogundee eine sehr feste Stellung genommen. Er erreichte diesen Ort am 20. Nogundee liegt auf einem ungefähr 300 Fuß hohen Felsen. Die benachbarten Höhen sowohl, als ein nahe liegendes Dorf wurden ohne Schwierigkeit besetzt; dagegen aber stieß man auf ein tiefes Thal und auf eine vom Feinde stark be-

---

*) Demselben, der sich die Ermordung zweier Brittischen Officiere zu Runclow hatte zu Schulden kommen lassen, und deshalb von dem Brittischen Gouvernement angegriffen und in die Flucht getrieben wurde.

festigte Anhöhe. Nachdem man sich nach lebhaftem Widerstande endlich in Besitz der ganzen feindlichen Stellung gebracht hatte, wurde der Feind mit bedeutendem Verluste in ein gegen 3000 Fuß tiefes Thal hineingetrieben. Unser Verlust bestand aus einem Todten und 5 Verwundeten."

Servische Gränze, vom 18. December.

Briefe aus Philippopel vom 2. d. M. enthalten fortwährend nichts als Klagen über die Ausschweifungen der Truppen des Pascha von Scutari vor ihrem Abzug, welchen sie wegen beschwerlicher Verproviantirung in kleinen Abtheilungen bewerkstelligten. Aus allen Gegenden, durch die ihr Marsch führte, hört man von durch sie verübtem barbarischen Unfug. Gleich nach der Räumung Philippolis hat dort und in der Umgegend eine allgemeine Conscription regulairer Truppen begonnen. — Aus Salonichi sind in Belgrad Briefe vom 30. November eingetroffen, welche hinsichtlich des Aufruhrs in Klein-Asien die ernstlichsten Besorgnisse hegen. Nach Angabe derselben soll sich die Empörung bereits auf einen Umkreis von 60 Meilen ausgedehnt haben, und die in zahlreichen Rotten versammelten Insurgenten sollen mit Waffen und Schießbedarf wohl versehen sein. — Endlich wird aus Seres vom 5. December Folgendes gemeldet: Ein Albaneser-Häuptling, welcher vor 4 bis 5 Jahren mit Jussuff-Pascha gegen die Moreotischen Insurgenten focht, hatte für den Unterhalt der Besatzung von Patras an diesen 750000 Türkische Piaster zu fordern, welche ihm derselbe in einer bestimmten Frist zu zahlen versprach. Während der Zeit wurde Jussuff-Pascha nach Constantinopel berufen, und der Albaneser kam vor zwei Jahren hierher, um sich seine Bezahlung zu holen. Da aber Jussuff-Pascha selbst nie mehr hierher kam, so suchte jener die Forderung an dessen Sohn, welcher damals Ayan unserer Stadt war, geltend zu machen, was jedoch auf dessen Erklärung, daß er nichts für seinen Vater bezahlen wolle, erfolglos blieb, worauf jener Rache schnaubend unsere Stadt verließ. Nachdem dieser Umstand schon längst aus Jedermanns Gedächtniß entschwunden war, erschien vor einigen Tagen der Albaneser-Häuptling unerwartet mit 800 Mann vor unsrer Stadt, plündert und verwüstet seitdem alle in unsrer Nähe gelegenen Ortschaften, ohne jedoch bis jetzt einen Versuch gegen die Stadt selbst, wo Alles in Angst und Schrecken ist, gemacht zu haben. Heute hören wir, daß der Rumely Walessy die waffenfähige Mannschaft mehrerer Districte Macedoniens gegen diese Bande aufgeboten hat, allein die seit einigen Tagen anhaltende fürchterliche Witterung, welche die Communication so sehr erschwert, scheint einen Angriff gegen dieselbe bis jetzt verhindert zu haben.

Syra, vom 19. November.

Trikupis, Maurokordatos, Zaimis, Zagratos und Delianis haben die Aemter niedergelegt, welche sie bisher bekleideten, und sich gegen den Präsidenten in Opposition gesetzt. Kondurriotis und Miaulis sind ihrem Beispiele gefolgt, so daß Capodisirias sich von allen verlassen sieht, welche die Sache Griechenlands bisher mit dem größten Eifer vertheidigt haben. Der Präsident hat die Versammlung zu Argos auseinandergehen lassen; wir werden sehen, ob dies zum Heile des Landes ist. Man sagt, der Präsident sei unwohl, und wolle nach Aegina zurückkehren, vielleicht auch Griechenland verlassen. In Napoli di Romania herrscht eine Epidemie, und man glaubt, daß auch die Krankheit des Präsidenten diesen Character hat. — Man erwartet zu Aegina unverzüglich die Admiräle de Rigny, Heyden und Malcolm und alle fremden Residenten, zu sehr wichtigen Conferenzen. General Trezel wird das Commando der regulären Truppen abgeben, die sich nach Napoli di Romania begeben sollen, wo sie einen Franz. Obersten, den man aus Toulon erwartet, zum neuen Chef erhalten werden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, d. 30. Dec. 1829 Unsere Zeitung hat neuerdings die Ernennung unsers Herrn Ober-Präsidenten zum ordentlichen Mitgliede der Königl. Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde in Copenhagen angezeigt. Dies Ereigniß muß dem, der die Verhältnisse näher kennt, sehr erfreulich und selbst für die Wissenschaft bedeutender erscheinen, als man glauben sollte. Wie Ungemeines jener Verein seit seinem Entstehen für die Erweiterung der Kenntniß Nordischer Vorzeit gethan, und wie viel noch von ihm zu erwarten steht, ist wohl auch anderweitig anerkannt: man darf sagen, daß durch ihn die Restauration Altnordischer Literatur gleichsam beflügelt worden. Zwischen ihm und der hiesigen Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde hat sich nun seit der Gründung beider eine Verbindung angeknüpft, die von Jahr zu Jahr freundschaftlicher und vertraulicher wird. Wie gegenwärtig der Vorsteher des Pommerschen Vereins, Herr Ober-Präsident Sack, Mitglied jenes Nordischen ist, so gehört der Präsident des letztern, Herr Major von Abrahamson, Divisions-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Dänemark, unsrem Vereine als Mitglied an; daneben werden ausgezeichnete Dänische Gelehrte, die Professoren Rask, Rafn und Vedel-Simonsen, desgleichen der Kanzleirath Thomsen unter den Mitgliedern der Pommerschen Gesellschaft genannt, während der Consistorialrath Mohnike in Stralsund und der Professor Giesebrecht in Stettin Mitglieder des Nordischen Alterthumsvereines sind. Ferner erfreut sich die hiesige Gesellschaft, durch die Güte ihrer Schwester jenseit des Meeres, einer nicht unbeträchtlichen Sammlung Altnordischer Schriften; Anfragen über wissenschaftliche Gegenstände, welche von hier aus geschehen, werden mit der den Dänischen Gelehrten eigenen Gefälligkeit beantwortet, Mittheilungen der Art werden unaufgefordert gemacht: die Papiere des hiesigen Vereins geben von dem allen reichliches und erfreuendes Zeugniß. Rechnet man dazu die Leichtigkeit des Verkehrs zwischen hier und Copenhagen, so begreift man, daß die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde allerdings sich zunächst auf das zu richten hat, wonach sie benannt ist,*) allein daß sie zugleich auch noch ein anderes Ziel verfolgen kann und, wenn es ihr um gründliche Erforschung der Provinzialgeschichte zu thun ist, unumgänglich verfolgen muß, dasselbe nämlich, welches die Gesellschaft der Dänenfreunde in Ulm sich gesetzt hat, Erweiterung und Verbreitung der Kenntniß Nordischer Vorzeit unter den Deutschen; ja es ist einzusehen, daß Stettin für einen solchen Zweck glücklicher gelegen ist. Allein die äußern Vortheile machen es freilich nicht aus; es ist vornämlich darum zu thun, daß sich hier wissenschaft-

*) Wie sie das bisher gethan hat, darüber geben die im Druck erschienenen drei Jahresberichte Auskunft, der vierte ist unter der Presse.

liche Männer mit jenen Studien beschäftigen. Mohnike und Giesebrecht scheinen bisher die einzigen in Pommern zu sein, welche in dieser Hinsicht einen Anfang gemacht haben, jener als Uebersetzer der Altnordischen Frithioffsage und mehrerer neuern Poesieen von Tegnér und Nicander, dieser durch Uebersetzungen der Jomovikingasaga und der Sage von Thorleif dem Jarlenskalden, wie durch einige Aufsätze in den Neuen Pommerschen Provinzialblättern, welche mehr enthalten, als der Titel verspricht: das Provinziale ist keinesweges allein, es ist kaum vorzugsweise in ihnen berücksichtigt. Dies sind freilich erst Anfänge, und im Verhältniß zu dem, was noch zu thun ist, geringe Anfänge, aber wenn auf diesem Wege fortgeschritten wird, wenn sich immer mehr Freunde der erwähnten Studien finden, denen es von Copenhagen her, dem Hauptsitze der Nordischen Alterthumswissenschaft, an Förderung in jeder Art gewiß nicht fehlen wird; so dürfte einmal der Gesellschaft für Pommmersche Geschichte und Alterthumskunde unter den wissenschaftlichen Anstalten unsres Vaterlandes ihr Ehrenplatz angewiesen werden, und man wird sich mit Dank der Männer erinnern, welche als Vorsteher der beiden erwähnten Vereine sich gleichsam über die Ostsee die Hände reichten und so eine Verbindung fest machten, welche für zwei Nationen anregend und bildend geworden.

Im Englischen Courier liest man Folgendes: „Es sind Briefe aus Guatimala, der Hauptstadt von Mittel-Amerika, eingelaufen, einem Lande, das eben so sehr durch die Wuth des Factionsgeistes gelitten hat, als Mexiko oder Columbien. Wir haben von Zeit zu Zeit Nachrichten über die Streitigkeiten zwischen den in Guatimala und der Stadt San Salvador herrschenden Partheien empfangen und mitgetheilt. Diesen Nachrichten zufolge war es in der Regel immer die Hauptstadt, welche die Oberhand behalten haben sollte. Das Resultat ist jedoch ganz anders ausgefallen, denn die San Salvadorianer haben über ihre Gegner gesiegt und sie genöthigt, das Gebiet der Republik zu räumen. In dem letzten Bericht, den wir erhielten, heißt es, daß der Vice-Präsident, der Secretär und mehrere Officiere der besiegten Parthei, nicht weniger als 56 an der Zahl, bei Acapulco, auf der Westküste Mexiko's, gelandet seien, um dort die endliche Entscheidung des in Guatimala befindlichen Congresses abzuwarten. Zu derselben Zeit ungefähr war der aus Peru verwiesene General Lamar in die Provinz Costa Rica gebracht worden, die südlich vom großen Nicaragua-See liegt und, wie wir beiläufig bemerken, sich eines so gesunden und fruchtbaren Klima's erfreut, daß sich wahrscheinlich bald Europäer dort niederlassen werden, wenn nur erst die Parthei-Zwiste aufhören und man von dem Atlantischen Meere her sicher dahin gelangen kann. Die republikanische Gewohnheit, gefährliche Mitbürger des Landes zu verweisen, schreibt sich bekanntlich aus sehr langer Zeit her. Zu den romantischen Versuchen der gegenwärtigen Epoche, Demokratieen zu bilden und die Gebräuche des Alterthums nachzuahmen, wurde der Anfang im Jahre 1797 in Frankreich gemacht, nachdem ein vieljähriges System gerichtlicher Morde Alles mit Schrecken erfüllt hatte. Die damals herrschende Parthei hielt es für politischer, ihre Gegner, unter denen sich Barthelemy, Pichegru und andere bekannte Männer befanden, lieber nach Cayenne, als zur Guillotine zu senden." —

Bekanntlich durften die Engl., auf St. Helena wohnenden Unterthanen, Napoleon keinen andern Titel geben, als „General", und dieß war die Veranlassung, warum sie der Exkaiser selten zuließ, da er sich nicht anders als seinem Range gemäß begrüßt sehen wollte. Mehr als ein Officier von der Besatzung kam mithin dadurch zur Audienz, daß er Napoleon den Kaisertitel gab, und so gelang es auch, durch Bertrand's Vermittelung, dem Obersten ...., einem sehr braven Irischen Officier, zu dieser Vergünstigung zu gelangen. Im Laufe der Unterhaltung kam Napoleon auch auf Egypten zu reden, und war dabei ungemein gesprächig und herablassend geworden, als ein unglückliches Versehen von Seiten des Irländers die Unterhaltung auf einmal abkürzte. Napoleon war nemlich sehr empfindlich, wenn die Rede auf seine neuen, in Egypten angestellten, Versuche kam, einen Theil der Reiterei mit Kameelen beritten zu machen, und pflegte jede Anspielung darauf als eine persönliche Beleidigung zu betrachten und zu ahnden. Der Oberst wußte diesen Umstand nicht, und sagte daher, als Napoleon ihn fragte, was die Engländer von dem Französischen Heere in Egypten gehalten (wobei er wahrscheinlich ein großes Lob über ihre Kriegszucht und äußeres Aussehen erwartete) ganz unbefangen: „Ganz besonders aber ist uns der Anblick aufgefallen, den Ew. Maj. Dromedar-Corps" — hier unterbrach ihn Napoleon durch einen gewaltigen Fluch, drehte sich rund auf seinem Stuhle um, wollte von keiner Entschuldigung hören, und beurlaubte nach einigen Minuten den Irischen Officier.

Man kann sich keine Vorstellung von der ungeheuern Menge von Fischen machen, welche die Wolga liefert, die bei Astrachan in den Caspischen See fällt. Der Kaiser Paul, bei dem alle Leidenschaften ins Grenzenlose gingen und der eben so sehr ohne Maaß freigebig als rachsüchtig war, schenkte den beiden Fürsten Kourakin den Fischfang der Wolga. Der reiche Grieche Warwachi hatte ihn lange Zeit für den jährlichen Pachtzins von 500,000 Rubeln Banko gepachtet und erwarb sich dabei ein ungeheures Vermögen. Jetzt ist dieser Fischfang für 900,000 Rubel an einen Russischen Kaufmann Sapojnikoff verpachtet, der sich mit seinen Theilhabern schon ebenfalls sehr bereichert hat. Er beschäftigt damit 8 bis 10,000 Arbeiter; der ganze Fluß ist mit seinen Hütten und Angelhaken bedeckt und er versorgt ganz Rußland mit dem größten Theile der eingesalzenen und geräucherten Fische, die es während seiner langen Fasten verzehrt. Zuletzt liefert er Italien und Griechenland den Caviar und fast ganz Europa die Hausenblase, welche seine Bedürfnisse erheischen. — Der Französische Reisende Gamba war Augenzeuge dieses Fischfanges und besuchte die großen Keller, worinnen man die Fische einsalzte und aufbewahrte. Diese Anstalt geht ins Ungeheure. Von der Größe der Störe, die man Balouga nennt und die den Caviar liefern, kann man sich kaum eine Vorstellung machen; es giebt Störe, welche 2400 Pfd. wiegen; die Salme, die Karpfen, die Sterlets, die Hausen, alle diese stehen in keinem Verhältnisse mit der Größe der Fische in Europa.

Der Französische Schiffscapitain Kervéguen hat eine neue Art von Nachttelegraphen erfunden, welcher mittelst Bewegung und Stellung der beleuchteten Radien mehrerer Zirkel nicht weniger als 29,245 Zeichen darzustellen vermag. Ein einzelner beleuch-

teter Radius reicht hin, 8649 telegraphische Zeichen auszudrücken. Die Erfindung ist dem Französischen Marineministerium vorgelegt worden.

Theater-Anzeige.

Meine verehrten Gönner finde ich mich veranlaßt zu benachrichtigen, daß die im vorigen Monat angesetzt gewesene Benefiz-Vorstellung, deren halber Ertrag für meine Gastspiele bedungen worden, lediglich meiner plötzlichen Unpäßlichkeit wegen nicht stattfinden konnte; daß ich deshalb einer neuen Ansetzung von der resp. Theater-Direction entgegen sehe, und dann ein Quodlibet, als Fastnachtsspiel zusammengetragen, in die Scene zu setzen gesonnen bin.

C. Leutner.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist das für Boston-Spieler empfehlungswerthe Buch angekommen:

Der Boston-Spieler,

wie er seyn soll, oder Anweisung, das Boston, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln spielen zu lernen, nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zu Boston-Whist.

8. broch. Preis ¼ Thaler oder 7½ Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre am 26sten dieses in Monplaisir geschlossene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Schwedt, den 28sten December 1829.

Julie Brinckmann geborne Zitelmann.
Heinrich Brinckmann, Königl. Feldjäger und Forstsecretair.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen in der ersten Stunde wurde meine Frau, Emilie geborne Bollnisch, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches theilnehmenden Freunden und Verwandten hiemit ergebenst anzeige. Stettin, den 3ten Januar 1830.

Magdeburg, Registrator.

Todesfall.

Sonntag den 3ten Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, starb unsere einzige Tochter und Schwester Wilhelmine nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 25 Jahren. Tief bewegt über ihren unerwarteten und frühen Verlust, der uns waise gelassen, widmen wir diese betrübende Anzeige unsern entfernten Freunden und Bekannten, sie um stille Theilnahme bittend. Stettin, den 6ten Januar 1830.

Joachim Schön als Vater.
Eduard Schön als Bruder.

Anzeigen.

Die in der Stettiner Zeitung vom 1. Jan. a. c. unter „Vermischte Nachrichten" befindliche Bekanntmachung, eiserne Kochgeschirre betreffend, veranlaßt mich, folgendes Attest in Kenntniß zu bringen:

„Die von dem Königl. Wohllöbl. Hütten-Amte, mittelst Schreibens vom 5ten v. M. eingesandten, auf der dortigen Eisengießerei gefertigten, mit neuer Emaille versehene zwei eisernen Kochgeschirre, sind bei der durch des Königl. Medizinal-Collegiums bewirkten Prüfung ganz frei von Blei, und ist auch nur eine sehr geringe Spur von Eisen in den Abkochungen gefunden worden. Diese Geschirre geben einen rühmlichen Beweis von dem rastlosen Bestreben des Königl. Hütten-Amtes, den dortigen Fabrikaten die möglichste Vollkommenheit zu geben. Von der Vorzüglichkeit derselben haben wir das Publikum durch das Amtsblatt in Kenntniß gesetzt, und sind überzeugt, daß dasselbe von nun an immer nur mit Kochgeschirren von gleicher Güte versorgt werden wird." Breslau den 16. Decbr. 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.
v. Rottwitz. Zaas.

An Ein Königl. Wohllöbl. Hütten-Amt
zu Gleiwitz.

Hiezu füge ich noch die Versicherung, daß ich nur von diesen Gleiwitzer emaillirten Kochgeschirren in meinem Geschäft führe, womit ich mich zugleich ergebenst empfehle. D. F. C. Schmidt.

Von den seit einiger Zeit gefehlten schottischen Fussdecken, habe ich nun wieder, und zwar in ganz neuen und hübscheren Mustern, Zufuhre erhalten. A. F. Weiglin.

Da bei Unterzeichneter mehrere schriftliche Anfragen eingegangen sind, ob dieselbe auf ihrer Zurückreise nach Berlin sich in Stettin aufzuhalten gedenkt, so macht sie bekannt, daß sie sich in Stettin eine kurze Zeit aufhalten wird, und ersucht diejenigen, die ihrer Hülfe bedürfen, schriftlich versiegelte Adressen beim Kaufmann Herrn Kruse, Grapengießerstraße, abzugeben, damit sie bei ihrer Ankunft die geehrten Patienten gleich bedienen kann.

Josephine de Serre, approbirte Zahnarztin von der Universität zu Crakau, vom Ober-Collegio medico zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russischen Reiche, und vom Ober-Collegio medico et sanitatis zu Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich mit dem heutigen Tage, hier in dem Hause des Gasthalters Herrn Wach, große Lastadie bey der Waage No. 93 — zuletzt von dem Kaufmann Herrn Wolff bewohnten Hause —

eine Waaren- und Tabacks-Handlung

errichtet habe. — Ich empfehle demnach Caffee, Zucker, Reis, Gewürze, Thee und sämmtliche Material-Waaren — so wie Rauch- und Schnupftaback — in einzelnen Pfunden und jeder beliebigen größern

und kleinern Quantität. — Unter Zusicherung einer freundlichen Bedienung, werde ich durch billige Preise und stets gute Waaren das mir gütigst zu schenkende Vertrauen zu erhalten wissen, weshalb ich um geneigten zahlreichen Besuch höflichst bitte. Stettin, den 7ten Januar 1830. A. F. Colberg.

Reinen Zucker-Syrop, hiesiger Siederey, verkauft zu den Siederey-Preisen bey Pfunden und größern Quantitäten A. F. Colberg,
gr. Lastadie bey der Waage No. 93.

Holländischen, schottischen, Berger Fett- und großen Berger Hering, so wie Küsten-Hering verkauft in Tonnen und kleinen Gebinden billigst
A. F. Colberg,
gr. Lastadie bey der Waage No. 93.

Ausverkauf von unächten Gold- und Silberwaaren.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen offerire ich meinen sehr bedeutenden Vorrath von Gold- und Silber-Flittern, Tressen und Frangen; da ich solche gänzlich räumen will, so verkaufe ich sie unter dem kostenden Preise.
M. Löwenstein, am neuen Markt.

Ein junger Mensch wünscht ein Unterkommen als Schreiber; Näheres erfährt man in der Schulzenstraße No. 340.

Das Commissions-Comtoir in Prenzlau, Baustraße No. 279,

beschäftigt sich mit Aufträgen und Nachweisungen jeder Art.

Personen, welche ein Unterkommen suchen, als: Administratoren, Apotheker- und Handlungsgehülfen, Hauslehrer, Komtoiristen, Oeconomen, Secretaire, überhaupt Gehülfen jeglicher Branche, eben so Ausgeberinnen, Erzieherinnen, Ladenjungfern, Wirthschafterinnen ꝛc. höherer Stände, Theilnehmer und cautionsfähige Personen, sowie Lehrlinge zu jedem Geschäfte; ferner:

Kauf- Tausch- und Pachtsuchende, sowie Verkäufer und Verpächter ländlicher und städtischer Grundstücke und Etablissements jeder Art, können Nachweisungen erhalten, und werden ergebenst eingeladen, mit ihren gütigen Aufträgen beehren zu wollen.
C. F. Brennicke.

Widerruf.

Höherer Anordnung zufolge soll das Forstdienst-Etablissement zu Torgelow für jetzt noch nicht veräußert werden, und wird daher der in dem Publikandum vom 5ten d. M. auf den 14ten Januar 1830 festgesetzte Veräußerungs-Termin hiemit wieder aufgehoben. Stettin, den 31sten December 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachungen.

Die öffentliche Zahlung der bei unseren Departements-Kassen nicht abgeforderten landschaftlichen Zinsen wird am 23sten, 25sten und 26sten künftigen Monats und zwar in den Vormittagsstunden von $8\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr stattfinden, welches wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß der Erhebungsberechtigten bringen. Stettin, den 30. December 1829.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

Bei der in Gefolge unserer Bekanntmachung vom 12ten d. M. stattgefundenen fernerweitigen Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadt-Obligationen sind folgende derselben nach dem Loose herausgekommen:

Littr. E. Nr. 2. 7. 8. 10. 15. 19. 23. 27. 34. 44. 45. 59. 63. 68. 73. 75. 76. 82. 89. 95. 96. 98. 102. 103. 106. 109. 113. 117. 119. 120. 133. 140. 147. 154. 157. 162. 166. 169 176. 177. 178. 181. 182. 185. 191. 193. 197. 202. 204. 205. 206. 207. 209. 213. 214. 221. 237. 238. 241. 243. 246. 258. 260. 262. 263. 265. 274. 275. 276. 281. 282. 285. 288. 301. 302. 305. 306. 308. 314. 315. 316. 318. 319. 326. 327. 329. 331 337. 338. 339. 340. 342. 343. 349. 354. 355. 359. 361. 366. 377. 378. 380. 383. 386. 388. 393. 396. 398. 400. 406. 411. 416. 418. 421. 423. 424. 425. 427. 431. 434. 442. 443. 445. 448. 449. 450. 451. 457. 459. 460. 461. 464. 465. 474. 477. 479. 482. 487. 491. 494. 495. 499. 501. 502. 506. 507. 509. 512. 513. 515. 519. 526. 528. 529. 532. 537. 539. 541. 542. 543. 550. 554. 560. 573. 576. 579. 590. 594. 597. 606. 616. 618. 619. 627. 635. 636. 644. 650. 653. 658. 659. 662. 666. 668. 669. 671. 677. 680. 683. 689. 698. 702. 708. 710. 715. 716. 721. 725. 729. 731. 734. 740. 741. 746. 747. 751. 752. 754. 758. 759. 763. 769. 771. 778. 785. 788. 793. 794. 795. 801. 802. 803. 804. 808. 811. 812. 818. 820. 825. 826. 827. 830. 831. 832. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 846. 850. 852. 854. 855. 856. 861. 863. 864. 867. 875. 878. 882. 885. 886. 889. 892. 895. 896. 898. 902. 904. 905. 909. 911. 915. 916. 919. 923. 924. 926. 930. 931. 938. 948. 949. 950. 951. 952. 957. 959. 968. 971. 972. 980. 984. 990. 992. 995. 996. 1004. 1007. 1021. 1023. 1025. 1028. 1032. 1036. 1037. 1038. 1040. 1041. 1042. 1043. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1051. 1052. 1056. 1058. 1059. 1062. 1063. 1065. 1077. 1079. 1081. 1082. 1087. 1092. 1097. 1098. 1100. 1101. 1106. 1109. 1114. 1115. 1117. 1119. 1121. 1122. 1124. 1126. 1127. 1129. 1131. 1133. 1143. 1145. 1147. 1151. 1153. 1157. 1159. 1160. 1170. 1176. 1178. 1180. 1181. 1185. 1186. 1188. 1189. 1191. 1196. 1200. 1201. 1207. 1208. 1210. 1211. 1214. 1215. 1217. 1218. 1220. 1221. 1224. 1237. 1238. 1239. 1240. 1243. 1248. 1250. 1257. 1262. 1263. 1265. 1268. 1269. 1276. 1278. 1279. 1283. 1286. 1288. 1289. 1290. 1293. 1295. 1298 1300. 1304. 1315. 1322. 1323. 1327. 1328. 1331. 1338. 1344. 1347. 1350. 1352. 1359. 1360. 1365. 1369. 1371. 1373. 1375. 1377. 1379. 1390. 1393. 1394. 1404. 1406. 1412. 1414. 1422. 1429. 1430. 1431. 1432. 1438. 1440. 1441. 1443. 1444. 1448. 1451. 1453. 1464. 1465. 1468. 1471. 1472. 1481. 1484. 1485. 1488. 1489. 1490. 1492. 1500. 1505. 1507. 1518. 1519. 1522. 1523. 1527. 1528. 1530. 1532. 1533. 1534. 1541. 1542. 1547. 1548. 1549. 1551. 1554. 1559. 1568. 1576. 1582. 1588. 1589.

1593. 1597. 1598. 1599. 1607. 1609. 1611. 1614. 1620. 1622. 1624. 1627. 1628. 1630. 1631. 1632. 1638. 1647. 1649. 1650 1652. 1654. 1656. 1660. 1661. 1668. 1673. 1675. 1679. 1681. 1689. 1690. 1691. 1693. 1694. 1700. 1701. 1704. 1710. 1711. 1712. 1713. 1717. 1718. 1719. 1723. 1724. 1729. 1744. 1751. 1753. 1754. 1759. 1768. 1769. 1775. 1778. 1781. 1783. 1784. 1801. 1803. 1808. 1810. 1811. 1812. 1813. 1815. 1818. 1819. 1821. 1825. 1826. 1833. 1835. 1836. 1839. 1857. 1859. 1861. 1864. 1868. 1870. 1874. 1882. 1886. 1891. 1895. 1897. 1898. 1910. 1915. 1917. 1919. 1928. 1930. 1931. 1932. 1936. 1938. 1941. 1942. 1948. 1953. 1959. 1963. 1966. 1968. 1969. 1971. 1975. 1986. 1993. 1998. 1999. 2005. 2009. 2012. 2014. 2016. 2018. 2019. 2024. 2035. 2036. 2041. 2044. 2048. 2049. 2052. 2054. 2055. 2056. 2057. 2060. 2066. 2068. 2071. 2072. 2075. 2076. 2080. 2084. 2086. 2087. 2088. 2090. 2093. 2094. 2097. 2098. 2100. 2101. 2105. 2109. 2118. 2120. 2125. 2127. 2128. 2141. 2142. 2144. 2149. 2155. 2163. 2171. 2172. 2173. 2175. 2178. 2180. 2182. 2184. 2185. 2193. 2195. 2197. 2198. 2201. 2202. 2206. 2207. 2208. 2220. 2235. 2236. 2238. 2241. 2242. 2251. 2253. 2254. 2257. 2263. 2267. 2269. 2270. 2273. 2274. 2277. 2279. 2281. 2282. 2283. 2284. 2287. 2291. 2293. 2304. 2305. 2306. 2309. 2314 2319. 2324. 2325. 2331. 2334. 2337. 2341. 2343. 2346. 2351. 2356. 2357. 2359. 2360. 2361.

Der Capitalsbetrag sowohl als die fälligen Zinsen dieser Obligationen können in den Tagen, den 29sten, 30sten und 31sten März k. J. in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr auf unserer Kämmerey-Casse gegen Rücklieferung der Obligationen und Zinsscheine in Empfang genommen werden.

Wer aber geneigt ist, das Capital der Stadt fernerhin zu Vier Procent jährlichen Zinsen zu belassen, der hat sich in der Zeit vom 15ten Januar bis 15ten Februar k. J. in den Nachmittagsstunden auf der Kämmerey zu melden und die Obligationen mit den Zinsscheinen dazu zu präsentiren und werden erstere nach erforderlichem Vermerk, sofort dem Präsentanten wieder behändigt, an die Stelle der bisherigen Zinsscheine aber neue auf 4 Procent lautend, den Obligationen, die übrigens in unveränderter Form bleiben, beigefügt werden.

Bis zum Termin 1sten July k. J. einschließlich, werden denen, die ihr Geld stehen lassen, noch $4\frac{1}{2}$ Procent entrichtet, so daß die erste Zinsberichtigung à 4 Procent mit ult. December des Jahres 1830 erst fällig wird.

In Ansehung derjenigen Obligations-Inhaber, welche sich in gedachter Zeit, nämlich vom 15ten Januar bis 15ten Februar k. J. nicht melden, wird angenommen, daß sie ihr Kapital nebst Zinsen bis 1sten April k. J. ausbezahlt nehmen wollen, und wird, wenn sie sich in den Tagen 29sten, 30sten und 31sten März 1830 zur Empfangnahme nicht einfinden, das Capital und die verfallenen Zinsen zum gerichtlichen Deposito, zur weitern Verfügung überliefert und von der Kämmerey darauf keine weitere Zinszahlung geleistet werden. Stettin, den 19ten December 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Den Interessenten der hiesigen Spar-Kasse machen wir hiermit bekannt, daß die Zinsen von ihren eingezahlten Einschüssen in den Tagen vom 11ten bis 23sten huj., auf der Kasse in Empfang genommen werden können. Wer solche nicht erhebt, dem werden sie beim Kapital zu Gute geschrieben. Stettin, den 5ten Januar 1830.

Die Vorsteher der Stettiner Spar-Kasse.
Ruth. Schillow. Goltdammer. Peterssen.

Holzverkäufe.

Zum öffentlichen Verkauf von
$52\frac{1}{2}$ Klafter eichen 3füßig Kloben-Brennholz,
$38\frac{3}{4}$ Klafter büchen 3füßig Kloben-Brennholz,
und einer bedeutenden Quantität kiefern Bauholz in allen Sortimenten im Königl. Ziegenorter Forste, steht ein Termin plus licitationis auf den 16ten Januar d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause an, wozu Kauflustige eingeladen werden. Ziegenort, den 2ten Januar 1830.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Zu verkaufen.

Das den Tischlermeister Johann Gottfried Müllerschen Eheleuten zugehörige, in der Swiner Straße hierselbst sub No. 33 belegene Wohnhaus nebst Zubehörungen, auf 540 Rthlr. 22 Sgr. abgeschätzt, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in dem auf den 9ten Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, hierselbst anberaumten peremtorischen Bietungs-Termine in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Kauflustige werden zu demselben eingeladen, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstätte affigirten Proclama beigefügt, und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden. Usedom den 31sten October 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das dem Eigenthümer Carl Woderich und dessen Kindern zugehörige, in Hammelstall belegene Büdnerhaus nebst Zubehör, auf 186 Rthlr. abgeschätzt, soll Theilungshalber am 10ten Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstätte affigirten Proclama beigefügt und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden. Usedom, den 1sten November 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das den Erben des verstorbenen Amtsrath Geibler gehörige, zu Neustettin belegene Rittergut (Bügen-Gut genannt) soll den 13ten Februar d. J., Nachmittag 2 Uhr, auf der Mühle zu Stargard im Wege einer freiwilligen Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen und können die nähern Kaufsbedingungen auf der gedachten Mühle eingesehen werden. Stargard, den 4ten Januar 1830.

Die Geiblerschen Erben.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 3. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 8. Januar 1830.

Zu verkaufen.

Durch den Tod unserer Eltern sind wir veranlaßt, das Rittergut Garden zum Verkaufe zu stellen, und haben wir zur Veräußerung des Gutes einen Termin auf den 29sten April d. J. in unserer Behausung daselbst angesetzt, wozu wir alle Erwerbfähige hiemit einladen, mit dem Bemerken, daß wir im Termine selbst jedem hierauf Reflectirenden genügende, das Gut betreffende Auskunft geben werden, erlauben wir uns, hier nur Nachstehendes näher aufzuführen: das Rittergut Garden liegt in einer fruchtbaren, angenehmen Gegend des Greifenhagenschen Kreises, eine Meile von dieser gleichnamigen Kreisstadt und der Oder, 2 Meilen von den Städten Damm und Bahn, 2½ Meilen von Stettin entfernt. Es hat nach dem Vermessungs-Register des Regierungs-Conducteur Spangler vom Jahre 1827 eine summarische Fläche von 3528 M. Morgen, 171 □Ruthen, nämlich:

7 M. M. 112 □R. Hof- und Baustelle,
45 M. M. 111 □R. Garten- u. Wurthenacker,
2692 M. M. 19 □R. Acker in Schlägen,
104 M. M. 88 □R. Feldwiesen,
158 M. M. 107 □R. Schonwiesen zweischnittig,
415 M. M. 122 □R. beständige Hütung,
104 M. M. 152 □R. Gewässer, Gräben u. Wege.

Das Hauptgut wird in 9, das dazu gehörige Vorwerk in 5 Schlägen bewirthschaftet. Der Culturzustand des Ackers ist durch den Besitz eines Oderbruchs-Gutes, dessen Hauptgewinn hier verwandt wurde, ungemein befördert; die gesunde, flache Lage, so wie die gute Beschaffenheit des Bodens, erlaubt die Erzeugung jeder Frucht. Ganz besonders gedeihen Raps, Klee und Kartoffeln. Die Wirthschaftsgebäude sind hinreichend, zum Theil massiv, und alle in baulichem Zustande vorhanden. Lebendes und todtes Inventarium ist in allen Theilen complett und im besten Zustande zu übergeben. Das Gut hat Brennerei und betreibt diese durch vortheilhaften Absatz an die umliegenden Krüge mit vielem Gewinn. Die Nutzung der Fischerei und Jagd ist nicht unbedeutend. Torf ist auf dem Fundo des Gutes in guter Qualität und ausdauernd vorhanden. Garden war bis zum Jahre 1806 Königl. Domaine. Vom Erwerber ist der darauf haftende Erbcanon abgelös't; es tritt dadurch in die Kategorie der Rittergüter, ist ganz separirt, hat keine Servituten, zahlt jährlich 148 Rthlr. Lehnpferdegeld, und außerdem nur noch die Abgaben an die Pfarre und Küsterei. Die zum Ankauf des Gutes erforderliche Baarzahlung wird dadurch beträchtlich verringert, daß die der landschaftlichen Taxe entsprechende Summe von Pfandbriefen auf dasselbe eingetragen ist. Kauflustige können zu jeder Zeit das Gut vor dem Termine in Augenschein nehmen. Die Geschwister Ratt,
als Erben des Gutsbesitzers Ernst Ratt.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Auf den Antrag der Erben des Bäckermeisters Range sollen

1) in Termino den 1sten Februar künftigen Jahres, Nachmittags um 1 Uhr, in dem hiesigen Rangeschen Erbhause die zum Nachlaß gehörigen hieselbst belegenen Grundstücke, als:
   a) das sub No. 41 in der Schuhstraße belegene Wohnhaus,
   b) eine vor dem Garzschen Thor belegene Scheune,
   c) ein Morgen Acker in den Heidbergen,
   d) ein Morgen Acker in der vordersten Altstadt,
   e) ein und ein halber Morgen Acker in der vordersten Altstadt im Morgenlande,
   f) ein Kamp am Stettiner Wege,
   g) eine Hufe Acker,

im Wege des freiwilligen Verkaufs;

2) in Termino den 2ten Februar k. J., Vormittags um 10 Uhr, ebendaselbst die zum Nachlaß gehörigen Mobilien, bestehend in Silber, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen, Porzellan, irdenem Geschirr, Glas, Leinenzeug, Betten, verschiedenen Möbeln, mehrerem Acker-, Haus- und Wirthschaftsgeräth, worunter Wagen, Geschirre, zwei Pferde, Kühe, Schweine, verschiedenen Vorrath zum Gebrauch,

im Wege der Auction an den Meistbietenden von uns veräußert werden, wozu wir Kauflustige einladen.
Pencun, den 27sten December 1829.

Königliches Stadtgericht.

Aufforderung.

Die hier verstorbene Wittwe Frey, Dorothee Sophie geborne Bublitz, hat in ihrem am 10ten Juny v. J. publicirten Testament ihren Urenkelinnen, den beiden Töchtern des vor einigen Jahren verstorbenen Carl Gottlieb Sieder, deren Vornamen nicht hat angegeben werden können, ein Kapital von zusammen 50 Rthlr. vermacht und da dieselben ihrem Aufenthalt nach unbekannt sind, so wird ihnen nach §. 231 Theil 1 Titel 12 des Allgemeinen Landrechts dieser Erbanfall hiermit öffentlich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bekannt gemacht. Schivelbein, den 24sten December 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In meinem Hause in Grabow No. 35 sollen den 14ten d. M., Vormittag 9 Uhr, 4 ganz gute Spinde, 2 Sopha, ½ Dousin Polsterstühle, ½ Dousin Rohrstühle, 3 gute Spiegel, 1 Komode, 2 Taschenuhren, allerhand Hausgeräth und Betten, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Schmidt.

Zufolge erhaltenen Auftrags werde ich in Termino den 20sten Januar 1830, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Amtshofe zu Schönwalde, Ueckermünder Kreises, nachstehend bezeichnete, im Wege der Execution zu verkaufende, Gegenstände, nämlich: eine Brandweinsblase nebst Schlange, einen Mauerkessel, 4 dreijährige Pferde, zweihundert Hammel, in Caveln zu 10 Stück, nebst noch mehrerem Vieh, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Pr. Courant verlicitiren. Indem ich Kauflustige zu diesem Termin einlade, bemerke ich, daß ich die erforderlichen Anstalten treffen werde, damit die Auctionsgegenstände acht Tage vor demselben an dem gedachten Ort vorgezeigt werden. Pasewalk, den 30sten December 1829.

Kölpin, Königl. Justiz-Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Verschiedene Sorten eichene Schiffshölzer und Planken, auch zwei büchene Kielstücken, sollen billig verkauft werden, um damit gänzlich zu räumen; ferner bester dicker Copenhagner Syrop 12 Pfd. für 1 Rthlr., in Partheien billiger, frischer Preß-Caviar à Pfd. 16 Sgr., Süßm.-Käse à Pfd. 5 Sgr., grüner Schweizer Käse à Pfd. 8 Sgr., Sardellen, Sago, Nelken, Capern und Prov.-Oel in Gläsern, holländische Butter, Mannagrütze, Rigaer Matten, Rigaer Balsam, fein Korkholz, Colophonium, Pomeranzen-Schaalen, Mandeln, Cassia, Caffee à Pfd. 6, 7 und 8 Sgr., Portorico-Taback in Rollen, holl. Pack-Papier, beste Casan- und Kisten-Seife à Pfd. 5 und 6 Sgr., Jamaica-Rum à Flasche 14 Sgr., Caravanen-Thee à Pfd. 4 Rtlr., fein Haysan-Thee 1½ Rtlr., Hanf und Hanfheede, Flachs und Flachsheede, ein Schlitten-Untergestell und eine Wachs-Presse, billigst bei seel. G. Kruse Wittwe.

Aechte feine Braunschw. Servelat-Wurst, große Castanien, Morcheln, feinen französischen und Düsseldorfer Mostrich empfing C. Hornejus.

Fein Mocca-Caffee à 12½ Sgr., schöne coul. Caffees von 6½ à 8¾ Sgr., süße und bittere Mandeln, Smirn. Rosinen, Pfeffer, Piment, Macis-Blumen, Macis-Nüsse, fein f. Schießpulver, gr. Nelken, Sago und ächten Rigaer Balsam, für Wiederverkäufer bei Partheien billigst, bei C. W. Bourwieg & Comp.

Aechten Petit-Canaster von Fr. Justus in Hamburg empfingen wir in Commission, und verkaufen denselben, um damit zu räumen, à 15 Sgr. pr. Pfd.; zugleich empfehlen wir feine Woodwille-Cigarren in 1/10 Kistchen und andere gute Cigarren, unverfälschten geschnittenen Portorico à 10 Sgr. pr. Pfd., Rollen-Portorico à 12 und 14 Sgr. pr. Pfd., und Schnupftabacke, als: à la Duchesse, aromatischen und Robillard. C. W. Bourwieg & Comp.

Aechte Teltower Rüben, frische Jauersche Bratwurst, feine Braunschw. Wurst und beste Citronen, bey C. F. Busse, am Krautmarkt No. 1080, 2te Etage.

Den so sehr beliebten Brust-Canaster à 12 Sgr. pr. Pfd. haben wieder erhalten
Fr. Pitzschky & Comp., große Oderstraße No. 22.

Astrachansche Erbsen bei
August Otto.

Aechte Braunschw. Servelat-Wurst, erste Sorte, erhielt pr. Fuhre und offerirt billigst, nebst ausgezeichnet schönen Rügenw. Gänsebrüsten
A. Borck, Pelzerstraße 807.

Aechte Braunschweiger Servelatwurst per Pfd. 14 Sgr., bei August Wolff.

Wir haben auf dem hiesigen Rathsholzhofe schönes trocknes großklobiges Büchenholz stehen und verkaufen solches billig. Castner & Rosenthal,
Mittwochstraße No. 1077.

Gutes, trockenes und ungeflößtes büchen, elsen und fichten Kloben-, wie auch elsen Knüppelholz verkaufen Unterzeichnete zu billigen Preisen, sowohl auf dem Grawitzschen Speicherhofe No. 43, nahe der Baumbrücke, wie auch auf unsern Holzhöfen vor dem Ziegenthore.
Neumann. Pasch. Fr. Schneider.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Dienstag den 12ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll in der Fischerstraße Nr. 1042:
Silber, Uhren, Glas, Fayance, Messing, Kupfer, Leibwäsche, gute weibliche Kleidungsstücke, Möbel aller Art, Leinenzeug, Betten, Leibwäsche, einige Grützwaaren, ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.
versteigert werden. Stettin, den 7ten Januar 1830.
Reisler.

Schiffsverkauf.

Die Rhederey des Schiffs Rudolph Christian beabsichtigt dasselbe aus freier Hand zu verkaufen. Es ist von eichenem Holz erbaut, 193 Preußische Normal-Lasten groß, befindet sich mit seinem ganz vollständigen Inventarium in seetüchtigem Zustande, so daß es ohne eine irgend bedeutende Reparatur zu jeder Seereise sofort gebraucht werden kann, und liegt hier zwischen den Brücken. Ich ersuche Käufer, sich deshalb bei mir zu melden. Stettin, im Januar 1830. Leopold Hain, Mäkler.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das in der Splittstraße No. 103 belegene Haus, welches sich zur Bäckerey, wie auch zu jedem andern Gewerbe sehr gut eignet, soll unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand verkauft oder zum 1sten April im Ganzen auch getheilt vermiethet werden. Das Nähere Beutlerstraße No. 94.

Zu vermiethen in Stettin.

Das bisher von dem Kaufmann Herrn H. L. Silber bewohnte, in der Schuhstraße belegene Haus, soll

zum 1sten April d. J. anderweitig vermiethet werden. Wir bitten die Mieths-Anträge, hierauf reflectirender Individuen, binnen hier und Vierzehn Tagen versiegelt bei uns einzureichen, um demnächst mit demjenigen, welcher uns das annehmbarste Anerbieten gemacht haben wird, den Mieths-Vertrag abzuschließen. Stettin, den 4ten Januar 1830.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Im Hause große Domstraße No. 797 ist sogleich eine Parterre-Wohnung von 5 Stuben, 1 Domestikenstube, Küche, Speisekammer und Keller, und im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Ostern parterre 6 Stuben, 1 Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermiethen und das Nähere hierüber bei mir zu erfragen.

A. F. W. Wißmann, Kuhstraße No. 288.

In der großen Wollweberstraße No. 587 hierselbst stehen zwei durcheinandergehende Vorderstuben und ein Pferdestall sogleich zu vermiethen; nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Maurermeister Zieger jun.

Im Hause große Wollweberstraße No. 591 ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammer und Küche, nebst Keller, zum 1sten April zu vermiethen.

In meinem Hause No. 528, am Paradeplatz, ist die 2te Etage, worin 5 Stuben nebst Zubehör, mit und ohne Stall für Pferde und Wagenplatz, zum 1sten April zu vermiethen. Stege.

Zum 1sten April d. J. ist eine Wohnung auf dem Rödenberg sub No. 241, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, zu vermiethen.

Rödenberg No. 324 ist die 2te und 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern u. s. w., zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

In der 3ten Etage des Hauses Rossmarkt- und Louisenstrassen-Ecke No. 757 sind zum 1sten Februar c. 1 Stube und 2 Kammern, vorn hinaus, mit auch ohne Meubles billig zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in einem Hause am Schloß belegen, bestehend in 3 Stuben, 1 Entree, heller Küche, Speisekammer, Bodenkammer und Holzkeller ꝛc., ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere Breitestraße No. 356.

Wallkirchhof Nr. 1146 ist ein Quartier von 1 Stube und 2 Kammern zum 1sten Februar, oder auch früher, mit auch ohne Meubeln zu vermiethen.

Eine meublirte Stube mit Cabinet nach vorne heraus ist sogleich oder zum 1sten Februar c. Schulzenstraße Nr. 336 zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung von mehreren Zimmern nebst Zubehör in der lebhaftesten Gegend der Oberstadt, wo auch auf Verlangen ein offener Laden eingerichtet werden kann, ist zu Ostern oder Johanni d. J. zu vermiethen, und wird die Zeitungs-Expedition den Vermiether nachweisen.

Eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern mit allem Zubehör ist Klosterhof No. 1161 zu vermiethen.

Ein Laden, 2 Stuben, Küche, Alkoven, Kammern, Pferde- und Holzstall ist Lastadie No. 204 zum 1sten April 1830 zusammen oder vereinzelt zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 386 ist die zweite Etage zu vermiethen, auf Verlangen auch ein Pferdestall.

Die zweite Etage, Heumarkt No. 26, bestehend in 6 Zimmern, einigen Kammern, Küche, nebst Keller und Holzgelaß, auch auf Verlangen Stallung für 2 Pferde, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Heumarkt No. 39

ist zu Ostern d. J., oder früher, die 3te Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Saal, 2 Cabinets, mehreren Kammern, Holzgelaß, Küche, nebst Keller, gemeinschaftlichem Waschhause und Bodenraum, zu vermiethen.

Ein Logis parterre von 2 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör, ist zum 1sten April bei mir zu vermiethen. Der Kaufmann Barttieg,
Frauenstraße Nr. 892.

Ein Logis, parterre, von Zwei geräumigen hellen Stuben nebst Schlafkabinet, heller geräumiger Küche und Speisekammer, Kellerraum und Holzgelaß, ist an eine stille kinderlose Familie zum 1sten April zu vermiethen, bei Joh. Friedr. Lebrenz,
am Krautmarkt No. 973.

In der Langenbrückstraße No. 75, Belle-Etage, ist eine sehr gute neu meublirte Stube und Kammer zum 1sten Februar zu vermiethen.

In No. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe ist eine Stube nebst 2 Kammern an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Die zweite Etage unseres Hauses, Speicherstraße No. 76, bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör, wozu auch auf Verlangen ein Pferdestall gegeben werden kann, wird zum 1sten July 1830 zur anderweitigen Vermiethung frey. Gottschalck & Bonfeld,
Krautmarkt No. 973.

Drei Speicher-Böden, und ein trockener Waaren-Keller, sind vom 1sten April 1830 ab zu vermiethen. Speicherstraße Nr. 76.

Ein Getreideboden ist zu vermiethen gr. Lastadie bey der Waage No. 93.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Garten, der eine halbe Meile von der Stadt entfernt, und circa 12 Magd. Morgen groß ist, in welchem sich ein schönes Wohnhaus von zwei Etagen nebst Wirthschafts-Gebäuden befindet, soll zu einem sehr wohlfeilen Preise überlassen werden, und weiset die Zeitungs-Expedition den Verkäufer nach. Stettin den 7. Januar 1830.

Bekanntmachungen.

Eine auf 4000 Rthlr. lautende und auf einem hiesigen sichern Hause zur ersten Hypotheke eingetragene Obligation, soll gegen Auszahlung des Capitals cedirt werden. Nähere Nachricht bei

Kombst.

Es wünscht Jemand ein Haus von mittler Größe mit gehörigem Hofraum, wo möglich in der Unterstadt, zu kaufen. Versiegelte Adressen beliebe man unter den Buchstaben A. Z. am Roßmarkt No. 715, eine Treppe hoch, abzugeben.

☞ Die zur Reinigung der Branntweine nöthigen rein ausgeglüheten fein und grob gemahlenen Holzkohlen werden von heute ab aufs sorgfältigste bey mir bereitet und verkaufe ich solche in Parthien von 5 Ctnr. und darüber franco Stettin zu 2 Rthlr. gegen baare Zahlung; in kleinern Quantitäten bedeutend theurer. Auch glühe ich gebrauchte Kohlen im nassen oder abgetrockneten Zustande (wenn mir solche in Säcken frei ans Bollwerk geliefert und von da wieder abgeholt werden) für $1\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Ctnr. bestens aus. Herr C. A. Schmidt, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke, nimmt schriftliche Bestellungen für mich an und sind meine Leute jeden Freitag von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr daselbst zu erfragen. Jungfernberg, den 31sten December 1829.

Carl Hirsch.

20 Rthlr. Belohnung

erhält der ehrliche Finder bei Verschweigung des Namens, welcher die am Sylvester-Abend vor der Thür des Casino-Locals oder in den Zimmern desselben verlorne Tuchnadel mit einem ziemlich großen Amethist, der mit 18 bis 20 kleinen Brillanten eingefaßt, an die Zeitungs-Expedition abliefert.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Capital von 2500 Rthlr. kann zum 1. April c. auf ein hiesiges Grundstück gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden; von wem? weiset die Zeitungs-Expedition nach. Stettin den 3. Jan. 1830.

Lotterie.

Loose in nachfolgender Nummerfolge zu der 61sten Klassen-Lotterie, die am 21sten d. M. durch Ziehung der 1sten Klasse eröffnet wird, von Nr. 9311 — 30, 20351 — 80, 22862 — 68, 25751 — 60, 37121 — 40, 58601 — 40, 58671 — 700, 60066 — 100, 70621 — 50, 79301 — 20, 88703 :c.; desgleichen ganze und fünftel Loose zur V. Lotterie, deren Ziehung am 23sten k. M. beginnt, sind sowohl für Hiesige als für Auswärtige noch bei mir zu haben.

F. W. Wolff, Unter-Einnehmer.
Kuhstraße Nr. 290.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 5. Januar 1830.

	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$101\frac{1}{12}$	$100\frac{5}{6}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$105\frac{1}{2}$	$105\frac{1}{8}$
» » » v. 1822	5	$104\frac{3}{4}$	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$100\frac{3}{8}$	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$100\frac{3}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{3}{8}$
do. do.	—	—	—
Königsberger do.	4	100	$99\frac{1}{2}$
Elbinger do.	5	$102\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th.	—	$39\frac{1}{2}$	$39\frac{1}{8}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{7}{8}$
» do. B.	4	101	$100\frac{5}{8}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	102	$101\frac{3}{4}$
Ostpreussische do.	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{7}{8}$
Pommersche do.	4	$106\frac{3}{8}$	106
Kur- u. Neumärkische do.	4	$106\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	4	—	$106\frac{1}{4}$
Pommersche Domainen- do.	5	—	$110\frac{3}{4}$
Märkische » do.	5	—	$110\frac{3}{4}$
Ostpreussische » do.	5	—	109
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	76	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	$77\frac{1}{4}$	$76\frac{3}{4}$
Holländ. vollw. Ducaten	—	—	—
Neue do. do.	—	$20\frac{1}{4}$	$19\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{6}$
Disconto	—	3	4